Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 130 (1988)

Rubrik: Ehrenmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dank: Wir danken Herrn Prof. P. F. Suter für die Übernahme des Korreferates und Herrn A. Rüdemann für die kompetente Mitarbeit und die gute Betreuung der Hunde.

Manuskripteingang: 21. Januar 1988

EHRENMITGLIEDER

Ehrenmitglieder der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte im letzten Jahrhundert

Die 25. Jahresversammlung fand am 11. September 1837 im Hotel «Zur Krone» in Olten statt. Anwesend waren 15 Mitglieder und 13 Gäste; zu Ehrenmitgliedern wurden Prof. Vix, Giessen, Dr. Haubner, Kreistierarzt und Lehrer an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Eldena bei Greifswald, und Kreistierarzt Wendenburg in Halberstadt ernannt.

14. Karl Wilhelm Vix 1802–1866

Geboren am 27. März 1802 in Giessen, dort Besuch der Volksschule bis zum 14. Lebensjahr; 1816 Wegzug mit seiner Mutter nach Darmstadt (der Vater war bereits 1807 gestorben), wo er durch seinen Patenonkel, den grossherzoglich hessischen Stallmeister Gebhardt, dem Landgrafen Christian empfohlen wurde, der ihm höheren Schulunterricht ermöglichte und auch seine späteren Studien finanziell unterstützte (s. Habermehl, 1972); erste tierärztliche Lehrstunden in der grossherzoglichen Manege durch den Marstalltierarzt Britsch. Besuch der Tierarzneischule Hannover (1819 und 1820) sowie des K. k. Tierarznei-Instituts in Wien (1821 und 1822); im Herbst 1822 tierärztliches Examen vor dem Medizinalkollegium in Darmstadt, danach Anstellung als Marstalltierarzt und Praxis in Darmstadt und Umgebung. Im Jahr 1823 erhielt Vix das Angebot, ein Lehramt an der neu eröffneten Tierarzneischule in Utrecht zu übernehmen, lehnte aber ab. Im Frühjahr 1824 Ernennung zum Assessor beim grossherzoglichen Medizinalkollegium in Darmstadt; 1824 bis 1826 Studium der Medizin in Göttingen und Promotion zum Dr. med.; anschliessend einjährige Studienreise nach Frankreich, Spanien, Holland, England und Norddeutschland. Ab 1828 Kreistierarzt in Giessen und Dozent für Tierarzneiwissenschaft an der Medizinischen Fakultät der Landesuniversität, mit der Verpflichtung, tierärztliche Vorlesungen für Juristen, Mediziner, Kameralisten und Landwirte zu halten; daneben führte er einen Ausbildungskursus für die gesamte Veterinärwissenschaft ein und eröffnete 1829 ein Tierspital. Durch eine Verordnung vom 30. Mai 1830 wurden von den Tierarzneistudenten Maturität und dieselben Fakultätsprüfungen wie von den Medizinern verlangt; damit war eine Zulassung zur Promotion möglich, und die Medizinische Fakultät der Universität Giessen verlieh ab 1832 den veterinärmedizinischen Doktortitel – zunächst unter der Bezeichnung «Doctor in arte veterinaria».

Eine Ernennung von Vix zum ao. Professor folgte 1835, zum «ordentlichen Honorarprofessor» 1847. In den Jahren 1834 bis 1851 gab er in Zusammenarbeit mit E. L. W. Nebel und J. F. Ch. Dieterichs 17 Bände der in Giessen erscheinenden «Zeitschrift für die gesamte Thierheilkunde und Viehzucht» heraus. Er starb – durch Krankheit (Asthma) geschwächt und durch viele berufliche Kränkungen verbittert – am 12. Mai 1866 in Giessen.

Literatur

A. Monographien (in Auswahl):

Über die Verbesserung der Viehzucht im Grossherzogthum Hessen. Giessen: Ricker 1832.

Praktische Beschlaglehre. Giessen: Ricker 1834; 2. Auflage unter dem Titel «Praktische Hufbeschlaglehre». Giessen 1846.

Fortsetzung Seite 340

volume and arterial blood pressure was recorded. Sodium Penicillin G and Sulfadimethoxine had a central stimulative effect. It is therefore suggested that these substances should not be injected during inhalation anaesthesia in the horse.

Literatur

Alexander J. W., Sykes N. S., Mitchell M. M., Fisher M. W. (1973): Concentration of selected intravenously administered antibiotics in experimental surgical wounds. J. Trauma 13: 423–434. – *Forth W., Henschler D., Rummel W.* (Herausg.) (1980): Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie. Bibliographisches Institut (Mannheim, Wien, Zürich) 3. Aufl. – *Green J. F.* (1982): Fundamental cardiovascular and pulmonary physiology. An integrated approach for medicine. Lea and Febiger, Philadelphia. – *Guyton A. C.* (1986): Textbook of medical physiology. W. B. Saunders Co., Philadelphia. – *Hubbell J. A. E., Muir W. W., Robertson J. T. and Sams R. A.* (1987): Cardiovascular effects of intravenous sodium penicillin, sodium cefazolin, and sodium citrate in awake and anesthetized horses. Veterinary Surgery 16: 245–250. – *Schatzmann U.* (1982): The respiration of the horse under different anaesthetic medications. Proc. 1st Internat. Congr. of Vet. Anaest., Cambridge.

Manuskripteingang: 6. Februar 1988

Fortsetzung von Seite 306

Lehrbuch der allgemeinen Pathologie für Thierärzte. Leipzig: Schumann 1840.

Beiträge zur gerichtlichen Thierarzneikunde. Giessen: Ricker 1841.

Zoo-Symptomatologie oder Krankheitszeichenlehre der vorzüglicheren nutzbaren Hausthiere, für Thierärzte, Ärzte und Landwirthe. 2 Bände. Giessen: Ferber 1846/47.

B. Zur Biographie:

Habermehl K.-H.: Karl-Wilhelm Vix – Begründer der akademischen tierärztlichen Ausbildung in Deutschland. Giessener Universitätsblätter 5, Heft 2, 23–39, Dezember 1972. – Rieck W., in: Stang V. und Wirth D. (Herausgeber), Tierheilkunde und Tierzucht, 10, 570, Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg, 1932. – Schauder W.: Zur Charakteristik von Prof. Dr. med. Karl Wilhelm Vix, Giessen, 1802 bis 1866. Berlin. München. Tierärztl. Wschr. 70, 298–299 und Bildbeilage zu Heft 13, 1957. – Schauder W.: Zur Geschichte der Veterinärmedizin an der Universität und Justus-Liebig-Hochschule Giessen; in: Ludwigs-Universität. Justus-Liebig-Hochschule 1607–1957. Festschrift zur 350-Jahr-Feier, 96–173, Giessen, 1957. – Schrader G. W. und Hering E.: Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder,..., 452–454, Stuttgart: Ebner & Seubert, 1863.

15. Gottlieb Karl Haubner 1806–1882

G. K. Haubner wurde am 18. September 1806 in Hettstedt* als Sohn eines Handwerkers geboren. In den Jahren 1826 bis 1829 Besuch der Berliner Tierarzneischule, danach zwei Jahre Rossarzt an einem Pferdedepot in Berlin, 1830 kreistierärztliches Examen, 1831 bis 1835 Kreistierarzt für den Landkreis Ortelsburg; 1836 Kreistierarzt für Greifswald und Lehrer der landwirtschaftli-

---

* Kleinstadt im östlichen Harzvorland am Nordostrand des Thüringer Beckens. Hier ereignete sich 1864 die «Hettstedter Trichinellose-Epidemie», bei der 153 Menschen erkrankten, von denen 23 starben.

chen Tierheilkunde an der Landwirtschaftlichen Akademie Eldena bei Greifswald; 1837 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Jena, 1842 Departementstierarzt des Regierungsbezirkes Stralsund, 1845 Ernennung zum Professor, 1853 Berufung an die Tierarzneischule in Dresden mit Amtsantritt im März. Er übernahm dort die Vorlesungen über Krankheitslehre, polizeiliche und gerichtliche Tierheilkunde, Arzneimittellehre, allgemeine Tierzucht einschliesslich Diätetik sowie die Leitung der Spital- und Poliklinik. Ab 1. Oktober 1856 zugleich Landestierarzt für das Königreich Sachsen, 1859 Medizinalrat, 1878 Geheimer Medizinalrat; Pensionierung am 1. Oktober 1879, blieb aber bis zu seinem Tode aktives Mitglied der königl. sächsischen Kommission für das Veterinärwesen. Gestorben am 17. April 1882 in Dresden.

Literatur

A. Einige Publikationen:

Über die Magenverdauung der Wiederkäuer, nach Versuchen, nebst einer Prüfung der Flourens'schen Versuche über das Wiederkäuen. Anklam und Wien: Dietze 1837.

Handbuch der populären Thierheilkunde. 4 Bände. Anklam: Dietze 1837/42; ab 2. Auflage unter dem Titel «Landwirtschaftliche Thierheilkunde». Anklam: Dietze 1848; 8. Auflage, Berlin: Paul Parey 1880; 9. Auflage, vollständig neu bearbeitet von O. Siedamgrotzky, Berlin: Paul Parey 1884; 14. Auflage 1907 bis 21. Auflage 1938, bearbeitet von O. Röder. Berlin: Paul Parey.

Abhandlung über drei verwandte Krankheiten der Lämmer, nämlich: Lähme, Rheumatismus und Gelenkkrankheit. Anklam: Dietze 1840.

Die Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Haussäugethiere mit besonderer Berücksichtigung ihrer Nutzleistungen. Greifswald: Koch 1845; 4. Auflage, Dresden: Schönfeld 1881.

Bericht über das Veterinärwesen im Königreich Sachsen. Jahrgänge 1 bis 23, 1856/57 bis 1878.

Über die Trichinen, mit besonderer Berücksichtigung der Schutzmittel gegen die Trichinenkrankheit beim Menschen. Magazin für die gesammte Thierheilkunde 30, 129–176, 1864; und Sonderdruck, Berlin: Hirschwald 1864.

Die Entstehung und Tilgung der Lungenseuche des Rindes. Zeitschrift für deutsche Landwirthe 12, No. 6 und 7, 1861; und Sonderdruck, Leipzig: Wigand 1861.

Handbuch der Veterinär-Polizei. Dresden: Schönfeld 1869.

Die Rinderpest im Königreiche Sachsen im Jahre 1870. Amtsblatt für die landwirthschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen 19, No. 1–3, 1871.

B. Zur Biographie:

Enigk K.: Geschichte der Helminthologie im deutschsprachigen Raum, 298–299, Stuttgart, New York: Gustav Fischer, 1986. – Johne [H. A.]: G. C. Haubner †. Deutsche Zeitschrift für Thiermedicin und vergleichende Pathologie 8, 230–243, 1882. – Leisering Th.: G. C. Haubner †. Bericht über das Veterinärwesen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1881, 26, 173–190, Dresden: G. Schönfeld, 1882. – Neumann L.-G.: Biographies vétérinaires, 167–168, Paris: Asselin et Houzeau, 1896. – Rieck W., in: Stang V. und Wirth D. (Herausgeber), Tierheilkunde und Tierzucht, 5, 163–164, Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg, 1928.

16. Friedrich Gottlieb Wendenburg 1811–1844

Über sein Leben wissen wir leider nur sehr wenig. Schrader und Hering (1863) geben weder Vornamen noch genaue Lebensdaten an, Todesmeldungen (ohne Sterbedatum) finden wir nur im SAT 14 (= N. F. 7), 196, 1845, sowie im Magazin für die gesammte Thierheilkunde 11, 210, 1845. In der Bibliographie von Baresel und Deichmann-Zander (1978) werden zwei Zeitschriftenartikel von ihm im oben erwähnten «Magazin» aufgeführt (s. unten), aus denen ersichtlich ist, dass er bereits 1835 Kreistierarzt in Halberstadt war.

Einer briefflichen Mitteilung des Rates des Kreises Halberstadt (DDR) vom 29. April 1987 sind die folgenden Informationen zu entnehmen:

Kreistierarzt Friedrich Gottlieb Wendenburg starb am 19. Dezember 1844, im Alter von 33 Jahren, 1 Monat und 23 Tagen, in Halberstadt an Auszehrung. Verheiratet war er mit Dorothee, geb. Stürmer, der Ehe entstammten vier Kinder. Seine Eltern waren Jacob Wendenburg und Jo-

hanna Maria, geb. Steuerthal. Beide sind in Meisdorf verstorben.

Wendenburg war eines der drei jüngsten Ehrenmitglieder der GST. Es wäre faszinierend, die politischen Hintergründe seiner Ernennung zu kennen.

Literatur

A. Zeitschriftenartikel:

Noch ein Fall von Herzbeutel- und Herz-Entzündung bei einer Kuh. Magazin für die gesammte Thierheilkunde 1, 228–232, 1835.

Beschreibung zweier Zangen zur Entfernung der Backenzähne der grössern Hausthiere. Magazin für die gesammte Thierheilkunde 2, 490–492, 1836; mit einem Zusatz von Hertwig, S. 492–494; Referat: SAT 8 (= N. F. 1), 286–287, 1839.

B. Zur Biographie:

Baresel K. und Deichmann-Zander A.: Bibliographie der Beiträge in deutschsprachigen Zeitschriften der Tierheilkunde und Tierzucht 1784–1845. Hannover: Bibliothek der Tierärztlichen Hochschule Hannover, 1978. – Schrader G. W. und Hering E.: Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder, ..., 465–466, Stuttgart: Ebner & Seubert, 1863.

Die Jahresversammlung von 1844 fand anlässlich des Eidgenössischen Freischiessens und der 400jährigen Feier zum Gedenken an die Schlacht bei St. Jakob an der Birs am 1. Juli im Zunftlokal «Zu Safran» in Basel statt. Prof. Fuchs in Karlsruhe wurde Ehrenmitglied.

17. Christian Joseph Fuchs 1801–1871

Geboren am 2. Februar 1801 in Zülpich (Rheinland) als Sohn eines Gerichtsschreibers. Nach Besuch der Gymnasien in Münstereifel und Köln zunächst Ausbildung als Apotheker, 1821 bis 1822 Studium der Medizin in Bonn und 1822 bis 1825 der Tierheilkunde in Berlin; nach dem Examen tierärztliche Praxis in seiner Heimatstadt, 1830 Amtsexamen in Berlin, 1836 bis 1839 Kreistierarzt für die Landkreise Malmedy und Schleiden im Regierungsbezirk Aachen; 1839 bis 1843 Repetitor an der Tierarzneischule in Berlin. Im Januar 1844 Berufung als Lehrer an die Tierarzneischule in Karlsruhe; 1846 Ernennung zum Professor, ab 1847 Direktor der Schule bis zu deren Aufhebung 1860. Danach Versetzung an das Landwirtschaftliche Institut des Polytechnikums in Karlsruhe und nach dessen Verlegung an die Universität Heidelberg Übersiedlung an die dortige Medizinische Fakultät als ao. Professor.

Die badische Regierung hatte Fuchs 1863 zum Beirat in der Sanitätskommission und 1864 zum Medizinalrat ernannt; 1864/65 wurde das Obermedizinalrat-Amt mit einer selbständigen, von Fuchs geleiteten Veterinärabteilung konstituiert; Nach Aufhebung dieser Behörde 1871 kam das Veterinärwesen ans Innenministerium. Fuchs wurde Referent für Veterinärangelegenheiten, konnte dieses Amt jedoch nicht mehr antreten; er starb nach langem Krankenlager am 10. November 1871 in Karlsruhe.

Die Versetzung nach Heidelberg hatte zur Zusammenarbeit mit Heinrich Alexander Pagenstecher (1825–1889) geführt, der dort von 1862 bis 1878 als Professor für Zoologie und Paläontologie tätig war und das Zoologische Institut der Universität leitete. Beide zusammen führten im Auftrag des grossherzoglich badischen Handelsministeriums Versuche an Trichinen durch und veröffentlichten 1865 gemeinsam die Resultate.

Fuchs ist Autor zahlreicher Monographien und Zeitschriftenartikel. In den Jahren 1844 bis 1849 redigierte er die in Karlsruhe erscheinende «Thierärztliche Zeitung», ab 1864 die «Thierärztlichen Mittheilungen» – das Organ des Vereins Badischer Tierärzte. Im Jahr 1844 gab er deutsche Übersetzungen der Werke von zwei französischen Autoren heraus («Grundlehre der Veterinär-Hygiene» von J. H. Magne, und «Das Blut, physiologisch und pathologisch betrachtet, mit besonderer Rücksicht auf den Aderlass in den Krankheiten der Haustiere», von O. Delafond).

Literatur

A. Monographien (in Auswahl):

Die schädlichen Einflüsse der Bleibergwerke auf die Gesundheit der Hausthiere, insbesondere des Rindviehes, ... Berlin: Veit & Co. 1842.

Handbuch der allgemeinen Pathologie der Haussäugethiere. Berlin: Veit & Co. 1843.

Gründzüge der allgemeinen thierärztlichen Heilungslehre als Leitfaden beim Schul- und Selbst-Unterricht. Erlangen: Enke 1852; Faksimile-Nachdruck, mit einem Geleitwort von Ernst-Heinrich Lochmann, Stuttgart: Enke 1987.

Neuer Katechismus der deutschen Hufbeschlagkunst. Erlangen: Enke 1853.

Pathologische Anatomie der Haussäugethiere. Leipzig: Veit & Co. 1859.

Der Kampf mit der Lungenseuche des Rindviehes. Leipzig: Veit & Co. 1861; dazu Nachtrag: Beitrag zur Geschichte der Lungenseuche des Rindviehes. Augsburg: Schmid 1862.

Bericht über: die Trichinen-Frage betreffende Untersuchungen. Heidelberg: Rieder 1865.

Fuchs Ch. J. und Pagenstecher H. A.: Die Trichinen. Nach Versuchen ... Leipzig: Engelmann 1865; 2. Auflage 1866.

B. Zur Biographie:

Adam Th.: Necrolog. Christian Joseph Fuchs, ... Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht 15, 384, 1871. – Enigk K.: Geschichte der Helminthologie im deutschsprachigen Raum, 292, Stuttgart, New York: Gustav Fischer, 1986. – Froehner R.: Zur Geschichte der Tierarzneischule in Karlsruhe. Beiträge zur Geschichte der Veterinärmedizin 1, 354–362, 1939. – Gaiser K.: Zur Geschichte der ehemaligen Tierarzneischule in Karlsruhe (1784–1860). Vet.-med. Diss. München 1938. – Lochmann E.-H.: Geleitwort zum Nachdruck; in Fuchs C. J. 1852/1987 (s. oben, Abschnitt A), 1–3, 1987. – Lydtin A.: Medicinalrath, Professor Christian Josef Fuchs. Thierärztliche Mittheilungen, Karlsruhe, 6, 179–182, 189–193, 1871; 7, 11–15, 28–30, 1872. – Neumann L.-G.: Biographies vétérinaires, 128–129, Paris: Asselin et Houzeau, 1896. – Rieck W., in Stang V. und Wirth D. (Herausgeber): Tierheilkunde und Tierzucht, 3, 648, Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg, 1927. – Schrader G. W. und Hering E.: Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder, ..., 141, Stuttgart: Ebner & Seubert, 1863.

BUCHBESPRECHUNGEN

Ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen beim Schwein, Stoffwechselüberwachung in Schweinezucht- und Schweinemastanlagen, von *Dr. sc. nat. Günther Furcht.* 140 Seiten, 52 Abbildungen, 21 Tabellen, L7 = 14,5 cm × 21,5 cm, Broschur, VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. DDR 30.- M; Ausland DM. 45.-.

In langjährigen Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass Fütterungs- und andere Umwelteinflüsse sich auf die Entwicklung der Schweine, deren Fruchtbarkeit und auch auf die Ergebnisse klinisch-chemischer Blutuntersuchungen auswirken. Auf spezielle ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen wird in diesem Band nicht eingegangen. Viele detaillierte Arbeitswerte für die klinisch-chemischen Blutparameter aller Alterskategorien in den verschiedenen Produktionsphasen sind jedoch aufgeführt und bringen Institutionen mit gut ausgebautem Labor gute Vergleichsmöglichkeiten (zum Teil alte Masseinheiten). Unter schweizerischen Praxisverhältnissen ist eine Bestandesüberwachung mittels aller beschriebenen klinisch-chemischen Blutparametern zu aufwendig. Meistens genügt eine qualitative und quantitative Überwachung der Fütterung und Futterkomponenten bei Verdacht auf ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen. Der vorliegende Band kann jedoch Tierärzten mit den analytischen Erhebungen im Bestand und den klinisch-chemischen Laborwerten zur Abklärung in Problembeständen eine Stütze sein.

W. Zimmermann, Bern